

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE WERMELSKIRCHEN

Niederschrift über die (Gesamt-)Gemeindeversammlung am Sonntag, 10. März 2024, gegen 12.00 Uhr im Gemeindehaus Markt im Anschluss an den Gottesdienst

Zu dieser Versammlung wurde kirchenordnungsgemäß durch zweimalige Abkündigung sowie auf der Homepage eingeladen.

TAGESORDNUNG:

- 1. Begrüßung, geistliches Wort, Eröffnung**
- 2. Informationen aus dem BVA)**
- 3. Allgemeines zur Situation und Entwicklung der Gemeinde**
- 4. Unsere Kitas - Informationen zur Übertragung an den neuen Träger**
- 5. Verschiedenes**

1. Begrüßung, geistliches Wort, Eröffnung (Lubinetzki)

Pfarrer Lubinetzki eröffnet die Versammlung mit einer kurzen Besinnung zur Inschrift auf dem Grabstein des früheren Bundespräsidenten Johannes Rau "Dieser war auch mit dem Jesus von Nazareth". in Anlehnung an den heutigen Predigttext und begrüßt die etwa 250 anwesenden Personen. Er dankt allen Beteiligten für die Vorbereitung und Organisation der Gemeindeversammlung.

Zum TOP „Verschiedenes“ gibt es eine Wortmeldung.

2. Informationen aus dem BVA (Cersovsky / Wolff)

Pfarrerinnen Annette Cersovsky als Vorsitzende des Bevollmächtigtenausschusses (BVA) und Herr Carsten Wolff als stellvertretender Vorsitzender stellen sich Versammlung vor. Die anwesenden Mitglieder des BVA werden gebeten, sich durch Aufstehen der Versammlung vorzustellen.

Der Gemeinde wird noch einmal erläutert, wie es zur Einsetzung des BVA gekommen ist und die Gründe genannt, die zum Rücktritt der 12 Presbyterinnen und Presbyter geführt haben:

„Seit Mitte November 2023 wird die Kirchengemeinde Wermelskirchen nicht mehr durch das Presbyterium, sondern durch einen Bevollmächtigtenausschuss geleitet. Der wird dann vom Kreissynodalvorstand eingesetzt, wenn ein Presbyterium nicht mehr beschluss- oder arbeitsfähig ist (KO Art. 38). Die Beschlussunfähigkeit kann verschiedene Ursachen haben; in Wermelskirchen hat der Rücktritt von 12 Presbyterinnen und Presbytern dazu geführt, dass ordentlich gefasste Beschlüsse nicht mehr herbeizuführen waren, weil mehr als die Hälfte des ursprünglichen Mitgliederbestandes nun nicht mehr Teil des Presbyteriums waren.

Der Bevollmächtigtenausschuss tritt übergangsweise an die Stelle des Presbyteriums. Er wird vom Kreissynodalvorstand eingesetzt. In Wermelskirchen besteht er nun aus Mitgliedern des „alten“ Presbyteriums, aus Gemeindegliedern, die sich für 2024 zur Wahl gestellt hatten, aus Mitgliedern des KSVs und einem externen Berater. Der Bevollmächtigtenausschuss wird die Geschäfte der Kirchengemeinde bis auf weiteres fortführen, auf eine Befriedung der Situation hinwirken und eine Presbyteriumswahl zum nächstmöglichen Zeitpunkt vorbereiten.

Dem bisherigen Presbyterium möchten wir ausdrücklich unseren Dank für alle geleistete Arbeit in einer schwierigen Situation aussprechen. Sie haben die Kirchengemeinde so lange auf Kurs gehalten, wie es Ihnen möglich war und die Geschäfte der Kirchengemeinde jetzt in einem geordneten Zustand an den Bevollmächtigtenausschuss übergeben.

Da sich um den Rücktritt der Presbyterinnen und Presbyter viele Spekulationen ranken, gebe ich im Namen des Bevollmächtigtenausschusses an dieser Stelle das folgende bekannt:

Die zahlreichen Rücktritte aus den Reihen des Presbyteriums im November 2023 erfolgten nicht aufgrund einer dauerhaften Arbeitsunfähigkeit innerhalb des Presbyteriums, sondern einzig aufgrund der Tatsache, dass im Zusammenhang mit der Zusammenstellung der Wahlliste für die Presbyteriumswahl 2024 eine große Mehrheit des Presbyteriums erhebliche Vorbehalte hinsichtlich der weiteren Zusammenarbeit mit einem Mitglied des Presbyteriums hatte und sich daher zu einer vertrauensvollen weiteren Zusammenarbeit im Presbyterium außerstande sah. Diese Mitglieder des Presbyteriums erklärten in dem Zusammenhang auch ihren Rückzug von der Vorschlagsliste zur Wahl 2024.

Weder Vorfälle im Kontext sexualisierter Gewalt noch Veruntreuung von Geldern sind uns bekannt geworden und wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass es sich hier um substanzlose Spekulationen und Gerüchte über die Rücktrittsgründe handelte.

Wir bitten um Verständnis dafür, dass weiterführende Einzelheiten, Namen oder Situationen auch weiterhin nicht genannt werden können, hier geht es um den Persönlichkeitsschutz aller Beteiligten. Wir werden uns aber bemühen, auf konkrete Rückfragen oder Klärungsbitten so transparent wie möglich zu antworten.“

Dem bisherigen Presbyterium wird in diesem Zusammenhang für die geleistete Arbeit gedankt und betont, dass es die Geschäfte der Kirchengemeinde in geordneter Weise übergeben hat.

Auf Rückfragen aus der Gemeinde, warum zu dieser Gemeindeversammlung erst jetzt eingeladen wurde, wird geantwortet, dass der BVA sich erst einmal finden und einen Überblick verschaffen musste.

Aus der Gemeindeversammlung kommen weiter Anfrage und Stellungnahmen, u. a.:

- wie sieht das Ziel der Befriedung in der Gemeinde aus, damit eine Presbyteriumswahl durchgeführt werden kann
- wann kann eine Presbyteriumswahl durchgeführt werden
- das operative Geschäft für die Gemeinde wie Gemeinde-, Kinder- und Jugendarbeit geht wie gewohnt weiter, die Änderungen sind nur in der Leitungsstruktur
- es findet eine großartige Arbeit in der Gemeinde statt
- Transparenz findet u. a. durch Informationen auf der Homepage der Kirchengemeinde statt - nach den monatlichen BVA-Sitzungen wie auch vorher durch die „Nachrichten aus dem Presbyterium“
- Probleme sind im BVA identifiziert worden, man geht jetzt an die Problemlösung
- es gab verschiedene Problemanzeigen im Presbyterium, aber durch schlechte Beratung/Begleitung, die komplexe Struktur und dem ausgeprägten Bezirksdenken auch große Schwierigkeit bei der Lösung der Probleme
- Hinweise auf die schlechte Außenwirkung durch das Gefühl, es herrscht völliges Chaos oder es wird etwas verheimlicht - Vorschlag an BVA um Richtigstellung in Zeitung

Aufgrund der Nachfragen und Aufforderung an die zurückgetretenen Presbyterinnen und Presbyter, die Gründe für ihren Rücktritt zu benennen, antworteten einzelne Betroffene, dass es sich schlussendlich um eine Personalie im Zusammenhang mit der Wahlliste zur Presbyteriumswahl handelte, dem aber ein jahrelanger und intensiver Prozess einschließlich Beratung von außen und Mediationsversuchen vorausgegangen sind.

Eine ehemalige Presbyterin ergänzte, dass sie zu der Niederlegung ihres Amtes sich nicht weiter äußern darf, da aufgrund ihres Rücktritts und ihrer Äußerung ein Rechtsstreit läuft, bei dem sie in ihrer Funktion ihres Ehrenamtes mit rechtlichen Konsequenzen rechnen muss.

Es wird in diesem Zusammenhang betont, dass die Formulierung „das zerstrittene Presbyterium“ falsch ist, da das Presbyterium nicht im Streit auseinander gegangen ist, sondern die Arbeit im bisherigen Presbyterium als ein faires und vertrauensvolles Miteinander wahrgenommen wurde, aber der Konflikt mit einer Person dazu geführt habe, dass das Vertrauen im Laufe der Jahre verloren ging. Der vielschichtige Konflikt sei nicht neu, sondern habe sich über die Jahre entwickelt.

Einzelne Vorwürfe aus der Gemeindeversammlung, es würden trotzdem einzelne Menschen „an den Pranger gestellt“ und Äußerungen von „unchristlichem Verhalten den Schwächsten gegenüber“ wird deutlich widersprochen.

Pfarrerin Cersovsky stellt der Versammlung 4 Handlungsfelder vor, an denen gerade gearbeitet wird:

1. Gremienstruktur - hierzu wurde ein Termin für eine Strukturausschuss-Sitzung vereinbart
2. Beratung und Begleitung für das Presbyterium - an welcher Stelle hätte diese durch den KSV besser geschehen können
3. Lösung an den Konflikten zwischen einzelnen Arbeitsbereichen
4. Sparkonzepte - die Gemeinden, die Bezirke müssen in Zukunft näher zusammenrücken, es wird in Zukunft immer weniger Geld und Personal geben

Frau Mayland aus dem Bezirk Tente lobt das gute Miteinander in Tente, beklagt aber das Angebot an regelmäßigen Gottesdiensten in Tente. Pfarrerin Frackenpohl-Koberski antwortet als Bezirkspfarrerin darauf, dass man dies im Blick hätte, sie aber mit ihrem Dienstumfang von 75% und ihrem Aufgabenbereich in der Kinder- und Jugendarbeit nicht alle Gottesdienste in Tente abdecken kann. Zum Thema Gottesdienststruktur ist man auf dem Weg.

Pfarrer i. W. Blasberg appelliert, Diakone, Prädikanten, Predigthelfer, Ruhe- und Warteständler mehr in die Gottesdienstarbeit einzusetzen.

Es wird deutlich gemacht, dass der Schritt in die heutige Gemeindeversammlung ein erster Schritt ist und noch ein weiter Weg vor dem BVA liegt.

Pfarrerin Cersovsky sieht sehr viel positive und gemeinsame Energie in dieser Sache und dankt im Namen des BVA allen Beteiligten, dass sie so freundlich aufgenommen wurden.

Pfarrer Lubinetzki beschließt den TOP und gibt den Dank zurück an die Vertreter des BVA.

3. Allgemeines zur Situation und Entwicklung der Gemeinde (Schulz / Klein)

Frau Manuela Schulz und Stefan Klein aus dem BVA stellen der Gemeindeversammlung anhand einer PowerPoint-Präsentation die Entwicklung der Gemeindegliederzahlen und eine Finanzprognose für die nächsten Jahre vor. Vorab danken sie den Gemeindegliedern für diesen großen finanziellen Beitrag und informieren, wie die Kirchensteuern verwendet werden.

Bei den nachfolgenden Darstellungen zu der gegenläufigen Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben in den nächsten Jahren wird deutlich gemacht, dass dringend gehandelt werden muss, um nicht kurzfristig im Haushaltssicherungskonzept zu landen. Die Kirchensteuereinnahmen in den nächsten Jahren sinken drastisch und sind im Jahr 2023 bereits um 7,5 % gesunken. Auf der anderen Seite steigen die Ausgaben weiter an und können durch rückläufigen Einnahmen schon jetzt und in Zukunft erst recht nicht mehr gedeckt werden.

Frau Schulz bittet die Gemeinde, die anstehenden Veränderungen mitzutragen und um Unterstützung im Gebet.

Über die weitere Entwicklung wird die Gemeinde auf dem Laufenden gehalten.

Auf die Hinweise zum Gemeindeaufbau antwortet Pfarrerin Kannemann, dass sie das Konzept der Volkskirche nicht als veraltet ansieht und zuversichtlich ist, dass die Gemeinde trotz der Veränderungen eine lebendige Gemeinde bleiben wird.

Die Gemeinde dankt Frau Schulz und Herrn Klein für die Vorstellung der Zahlen.

4. Unsere Kitas - Informationen zur Übertragung an den neuen Träger (Lubinetzki)

Pfarrer Lubinetzki informiert über den aktuellen Stand in der Veränderung der Kindergartenarbeit. Das Presbyterium hat noch beschlossen, dass die Trägerschaft der 3 Kindertageseinrichtungen ab dem 01.08.2024 auf den Kirchenkreis übertragen wird. Die religionspädagogische Begleitung bleibt aber bei den Pfarrerinnen und Pfarrern der Gemeinde, sodass sich vor Ort nicht viel verändern wird. Die neue Trägerschaft wird durch eine Geschäftsführung geleitet.

Durch diesen Schritt soll die Kindergartenarbeit auf ein solides Fundament gestellt werden, man erwartet eine deutliche Erleichterung und Entlastung für die Ehrenamtlichen in der Gemeinde, die bisher im Bereichsausschuss die Trägeraufgaben wahrgenommen haben. Die Gebäude verbleiben im Eigentum der Kirchengemeinde und werden an den neuen Träger vermietet, hierdurch verspricht man sich auch eine finanzielle Entlastung in der KiBiz-Finanzierung.

Aus der Gemeinde kommen keine Rückfragen.

5. Verschiedenes

- Regionalisierung: mit den Nachbarkirchengemeinden Dhünn, Dabringhausen und Hilgen-Neuenhaus wird man weiter aufeinander zugehen. Beschlüsse, die ein gewisses Volumen überschreiten oder im Bereich des Pfarrdienstes werden schon jetzt zum Teil mitberaten. Es wird in diesem Jahr wieder eine Sommerkirche gemeinsam mit den Kirchengemeinden Dhünn und Dabringhausen angeboten.

- Orgelsanierung in der Stadtkirche

Frau Schulz informiert über den aktuellen Stand, alle Genehmigungen liegen zwischenzeitlich vor und der Orgelbauer hat erklärt, Ende dieses Jahres/Anfang nächsten Jahres die Arbeiten auszuführen. In diesem Zusammenhang wird dem Statiker Budde ausdrücklich gedankt, der die erforderlichen Berechnungen gespendet hat.

- Im Cafe-International werden noch dringend verantwortliche Personen gesucht, die im Bereich des Cafébereichs mitarbeiten möchten. Interessierte möchten sich bei Pfarrerin Conrad melden.

- eine weitere Gemeindeversammlung ist im Juni 2024 geplant

- für das Blumenbeet auf dem Kirchplatz wird Frau Epking gedankt

- Frau Steinhaus gibt ihr Unverständnis im Umgang mit Junior-Chor im Zusammenhang mit dem Heiligabend-Gottesdienst kund

- Pfarrer Jetter weist auf das Projekt des Zusammenwachsens der Christenheit in Wermelskirchen in Form der Ökumenischen Werkstatt (jetzt Wermelskirchenteam) hin und legt diese Arbeit der Gemeinde ans Herz

Die Gemeindeversammlung schließt gegen 14.00 Uhr mit der Bitte um den Segen.